

Protokoll zum 9. Landesweiten Runden Tisch im Rahmen des Landesaktionsplans „Rheinland-Pfalz unterm Regenbogen“ am 22. November 2022 per Videokonferenz von 15:30 Uhr bis 17:30 Uhr

Begrüßung

Claudia Porr, Leiterin der Abteilung Jugend, Familie und Vielfalt

Claudia Porr begrüßt die Teilnehmenden des Landesweiten Runden Tisches im Rahmen des Landesaktionsplans „Rheinland-Pfalz unterm Regenbogen“ und führt in die Tagesordnung ein.

Staatssekretär David Profit, Landesbeauftragter für gleichgeschlechtliche Lebensweisen und Geschlechtsidentität

Staatssekretär David Profit begrüßt die Teilnehmenden zum Landesweiten Runden Tisch. Er freut sich auf den Austausch und die weitere Zusammenarbeit und wünscht sich, dass der Dialog und die Sichtbarkeit von LGBTIQ* in Rheinland-Pfalz in den nächsten Jahren weiter gefördert werde.

Die Begrüßung von Staatssekretär David Profit ist dem Protokoll beigelegt.

Vorstellung der Schwerpunkte und Vorhaben der Queer-Organisationen

QueerNet RLP e.V., Joachim Schulte

Joachim Schulte beschreibt QueerNet RLP e.V. als Netzwerk und Ort, der den Mitgliedern die Möglichkeit des Austausches ihrer regionalen Aktivitäten bietet. Er nennt landesweite Aktivitäten wie IDAHOBIT*, CSDs oder Veranstaltungsreihen, die zur queeren Verfolgung im Jahr 2020 und zur queeren Emanzipation 2021. Joachim Schulte erwähnt die Unterstützung der regionalen und landesweiten Aktivitäten und die finanzielle Förderung durch das MFFKI. Er beschreibt die Projekte und die Vernetzungen.

Der Bericht von QueerNet RLP e.V. ist dem Protokoll beigefügt.

[dgti e. V., Petra Weitzel](#)

Petra Weitzel berichtet von negativen Entwicklungen: Die Erinnerung an die Verfolgung transidenter Menschen werde nicht gesehen, öffentlich-rechtliche Medien hätten den Transgender Day of Remembrance (TDOR) vergessen und Menschen, auch aus der Community, sprächen sich öffentlich gegen die Hormontherapie von Jugendlichen aus. Positiv sei dagegen die Entwicklung „Queer-Pastoral“: Es gäbe eine gute Zusammenarbeit mit den Bistümern Mainz und Limburg. Petra Weitzel berichtet über neue Beratungsstellen in Rheinland-Pfalz. Mittlerweile hätten über 150 Menschen an der Beratungsausbildung der dgti e.V. teilgenommen und an Schulen tätige Psycholog:innen und Pädagog:innen hätten für die Trans*Fortbildung gewonnen werden können. Es wurde ein bundesweiter Qualitätszirkel für Psycholog:innen und Ärzt:innen zum Thema Trans* eingerichtet. Sie beschreibt die Aktivitäten der dgti e.V. in Ludwigshafen und die Mitgestaltung bei Veranstaltungen in Berlin, Frankfurt, Stuttgart und Mannheim.

Petra Weitzel wünscht sich, dass die Handreichung für TIN* an Schulen so schnell wie möglich veröffentlicht werde und eine bessere Erfassung von Hasskriminalität gegen Trans*. Sie bemängelt transfeindliche Beschlüsse von internationalen Sportverbänden, welche junge Trans*Frauen, die Pubertätsblocker nehmen, vom Wettkampfbetrieb ausschließen.

Diskussionsbeiträge

StS David Profit

StS David Profit bemerkt zum Thema Gewalt: Gewalt gegen queere Menschen führe zu Verunsicherung. Für Anfang 2023 sei eine Veranstaltung mit dem Polizeiinspekteur des Landes Rheinland-Pfalz geplant, um dieses Thema aufzugreifen.

Thema queere Geflüchtete: Die Aufsicht- und Dienstleistungsdirektion (ADD) wurde gebeten, queere Geflüchtete gemeinsam an einem Ort unterzubringen.

Selbstbestimmungsgesetz: StS Profit hofft, dass das Gesetzesvorhaben gut vorankommt. Die Justizministerkonferenz habe den wichtigen Beschluss gefasst, dass Akten zum „Gesetz über die Änderung der Vornamen und die Feststellung der Geschlechtszugehörigkeit in besonderen Fällen (Transsexuellengesetz – TSG)“ nicht vernichtet werden dürfen.

Nationaler Aktionsplan (NAP) „Queer leben!“: Die Aufstellung des NAP sei sehr wichtig. Bisher sei noch keine Bundesregierung so engagiert in der Queerpolitik gewesen.

Johanna Knöppler, dgti e.V.

Johanna Knöppler spricht die Initiative „Schule der Vielfalt“ an. Hierzu gebe es einen bilateralen Austausch mit Joachim Schulte.

Diana Gläßer, Ansprechstelle der Polizei

Diana Gläßer weist im Hinblick auf queerfeindliche Hasskriminalität darauf hin, dass sich die Innenminister:innenkonferenz dem Thema Hass und Gewalt gegen LGBTIQ* widme. Wichtig sei eine sensible Medienberichterstattung, um Vorurteile gegen LGBTIQ* nicht zu verstärken (z.B. Queeres Zentrum in Colorado Springs wird zum „Queeren Nachtclub“).

StS David Profit

StS David Profit erläutert, dass es für die Landesregierung keine Möglichkeiten gebe, auf Medien einzuwirken

Er stellt die Frage in den Raum, ob die Bezeichnung des Amtes „Landesbeauftragter für gleichgeschlechtliche Lebensweisen und Geschlechtsidentität“ so treffend sei und lädt die Teilnehmenden des Landesweiten Runden Tisches ein, Alternativvorschläge zu machen.

Vorstellung der Schwerpunkte und Vorhaben der Vertretungen der Ressorts der Landesregierung und der Partnerorganisationen

Bericht Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration, Birgitta Brixius-Stapf
Siehe Anlage

Ministerium der Justiz, Dr. Andreas Budroweit

Dr. Andreas Budroweit berichtet, dass im letzten Jahr die Maßnahmen des Maßnahmenplans konstruktiv begleitet worden seien.

Ministerium des Innern und für Sport (Mdl), Jörg Hanke

Jörg Hanke erläutert, dass im Mdl viele Schwerpunkte angesiedelt sind, die für die Queerpolitik relevant sind (Polizei, Sport, Kultur). Er sagt zu, alle relevanten Aspekte des Landesweiten Runden Tisches an die Fachabteilungen weiterzuleiten. Er berichtet, dass die im Landesaktionsplan genannten Maßnahmen im Wesentlichen begleitet wurden. Beim Thema Hass und Gewalt fanden Gespräche statt, sowohl intern im Mdl als auch bei der Polizei.

Ansprechperson für LGBTIQ* der Polizei, Diana Gläßer

Diana Gläßer berichtet zum Thema Queerfeindliche Hasskriminalität, dass eine AG gegründet und ein Fragebogen entwickelt wurde, um den Ist-Zustand der Hasskriminalität zu erfassen - bundesweit einmalig.

Diskussionsbeitrag StS David Profit

StS David Profit bedankt sich für die Änderung der Landesverordnung über die Beflaggung durch Innenministerium und Staatskanzlei, ebenso für die Kampagne mit dem Landessportbund zum Thema Vielfalt.

[Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität, Constanze Nattermann \(in Vertretung für Elke Herzog\)](#)

Constanze Nattermann berichtet, dass Sensibilisierung für das Thema stattfindet. Im letzten Jahr standen keine spezifischen Themen im Fokus.

[Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit, Nicole Secker](#)

Nicole Secker berichtet über die Richtlinie zur Assistierte Reproduktion, die am 1. März 2021 in Kraft getreten sei. Sie wird im Landesamt umgesetzt; hierzu konnte eine personelle Verstärkung eingesetzt werden. Die Fragen der Teilnehmenden, die nicht während des Landesweiten Runden Tisches beantwortet werden konnten, wurden schriftlich beantwortet - siehe Anlage.

[Bildungsministerium \(BM\), Christian Kerner](#)

Christian Kerner ist aus dem Schuldienst in das BM teilabgeordnet. Er ist zuständig für alle Themen rund um sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Schule, wie z.B. Grundschulkoffer, Fortbildung zu Diversität, Netzwerk Demokratieschulen, Förderung von Einzelmaßnahmen oder SCHLAU.

Die Handreichung zu TIN* an Schulen werde derzeit weiter vorangetrieben auch mit Blick auf das erwartete Selbstbestimmungsgesetz, ein Treffen mit den an der Erarbeitung der Handreichung Beteiligten sei geplant.

Berichte von Partnerorganisationen

Queersensible Pastoral, Matthias Berger und Christine Schardt, Bistum Mainz

Mathias Berger und Christine Schardt berichten von ihrer Arbeit als Beauftragte für queersensible Pastoral. Durch Zusammenarbeit und Netzwerkarbeit soll das Thema LGBTIQ* innerhalb der Kirche vorangebracht werden. Die offizielle Segnung von gleichgeschlechtlichen Paaren sei ein Ziel. In der Bildungsarbeit gehe es darum, für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt zu sensibilisieren. Dazu arbeite die katholische Kirche mit der queeren Community zusammen. Das Arbeitsrecht sei angepasst worden, auch wenn derzeit noch nicht alles Notwendige geregelt sei. Die Initiative OutInChurch habe dazu beigetragen. Die Beauftragten suchten den Schulterschluss mit der queeren Community.

Landespsychotherapeutenkammer RLP (LPK), Ulrich Bestle:

Die LPK hat das Angebot „QueerLeben. Neue Weiterbildung in Handlungsfragen, Grundlagen und Kompetenzen“ ins Leben gerufen. Diese Weiterbildung sei auch offen für queere Personengruppen (Community).

Diskussionsbeiträge

Petra Weitzel, dgti e.V.

Petra Weitzel kritisiert, dass die Handreichung für TIN* an Schulen aufgeschoben werde. Siehe dazu Information von Christian Kerner in Anlage.

Diana Gläßer, Ansprechstelle der Polizei für LGBTIQ*

Diana Gläßer erläutert, dass die Melderichtlinie zur Erfassung von Straftaten seit 1.1.2022 geändert worden sei und seither auch Straftaten aufgrund des

Geschlechts erfasst würden. Teilweise müssten Gesetze auf Bundesebene geändert werden. VelsPol-Verband lesbischer und schwuler Polizeibediensteter in Deutschland hätte dazu Vorschläge eingebracht.

Philipp Gresch, Schwunguntia

Philipp Gresch betont die gute Zusammenarbeit mit Diana Gläßer und spricht sich für mehr als 25 Prozent Freistellung für die Anlaufstelle für LGBTIQ* in der Polizei aus.

Laura Theobald, LesBische Sichtbarkeit QueerNet RP e.V.

Laura Theobald hat Nachfragen zur Landesverordnung Assistierte Reproduktion – siehe Antworten von Nicole Secker in Anlage.

Heik Zimmermann, dgti e.V.

Heik Zimmermann betont die Wichtigkeit der Handreichung von TIN* an Schulen. Die Handreichung könne auch unabhängig des Selbstbestimmungsgesetzes veröffentlicht werden. Zudem kritisiert Heik Zimmermann, dass Trans-Personen in der Richtlinie zur Assistierten Reproduktion keine Erwähnung finden – siehe dazu Antworten von Nicole Secker.

Esther Frederique Lau, Queer Mittelrhein e.V.

Esther Frederique Lau betont die Notwendigkeit der Handreichung für tin* an Schulen und regt eine Hotline für Fragen zum Thema trans* an Schulen im Pädagogischen Landesinstitut (PL) an. Es bestehe zudem ein großer Bedarf an Plätzen in Wohngruppen als Safe Places für Jugendliche und Auszubildende, die zu Hause nicht queer leben können.

Johanna Knöppler, dgti e.V.

Johanna Knöppler betont, dass Schule als Arbeitsplatz ein diskriminierungsfreier Raum sein müsse, auch mit Blick auf die Mitarbeitenden.

Dr. Cornelia Dold, Haus der Erinnerung (HdE) Mainz

Dr. Cornelia Dold trägt im Chat dazu bei, dass in der vergangenen Woche im HdE – für Demokratie und Akzeptanz Mainz, der zentralen Gedenkstätte der Landeshauptstadt Mainz für alle Opfer der NS-Zeit, die Ausstellung „NANU? Geschlechtliche Vielfalt in der Pfalz. Gestern und heute.“ eröffnet worden sei. Ziel sei es, den „Raum der Namen“ so zu ergänzen, dass hier auch der queeren Menschen aus Mainz, die Opfer der NS-Diktatur wurden, gedacht werden könnten. Link zum Programm: <https://www.haus-des-erinnerns-mainz.de/index.php/2022/11/04/sonderausstellung-nanu-geschlechtliche-vielfalt-in-der-pfalz-gestern-und-heute/>

Vorstellung der „Fachstelle für von Gewalt betroffene queere Menschen und ihre Angehörigen in Rheinland-Pfalz“ durch pro familia, Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.

Sahra Bast betont, dass sich pro familia sehr freue, von der queeren Community für die Trägerschaft der Fachberatungsstelle für von Gewalt bedrohte queere Menschen und ihre Angehörigen vorgeschlagen worden zu sein. Es hätte in den vergangenen Monaten viele Gespräche mit der Community dazu gegeben. Die Fachberatungsstelle würde an die Geschäftsstelle in Mainz angebunden (Sitz Nähe Hauptbahnhof), hätte jedoch landesweite Reichweite. Sie betont, dass die Beratungsstelle für alle queeren Menschen und deren Angehörigen offen sei und auch geflüchtete queere Menschen beraten würde. Das Angebot solle niedrigschwellig sein: Telefon, Video und persönliche Beratung, auch mit Kooperationspartner:innen vor Ort.

Markus Bürger ergänzt, dass das Konzept kein starres Konstrukt sei, sondern kontinuierlich den Bedarfen angepasst werde. Der Gewaltbegriff werde in der Praxis geschärft, ein Gremium solle die Arbeit der Fachberatungsstelle begleiten.

Diskussionsbeiträge

Claudia Porr

Claudia Porr betont, dass es sich bei der Fachberatungsstelle um ein ergänzendes Angebot zu der bestehenden Peer-Beratung und Angebote weiterer Institutionen handele. Wichtig seien daher Kooperationen und Verweisberatung. Man betrete mit der Fachberatungsstelle Neuland und werde die Entwicklung gemeinsam begleiten.

Philipp Gresch, Schwuguntia e.V.

Philipp Gresch verweist auf neu geschaffene Angebote, wie m*power. Doppelstrukturen müssten vermieden werden. Er bietet eine Informationsveranstaltung durch QueerNet RLP e.V. an, um über die Fachberatungsstelle zu berichten.

Heik Zimmermann, dgti e.V.

Heik Zimmermann macht darauf aufmerksam, dass von Gewalt betroffene queere Menschen bei Bedarf gut untergebracht werden müssten, Trans*Frauen im Extremfall zum Beispiel in Frauenhäusern.

Esther Frederique Lau, Queer Mittelrhein e.V.

Esther Frederique Lau bittet darum, bei den Angeboten der Fachberatungsstelle auch die KISS-Stellen (Kontakt- und Informationsstellen zur Selbsthilfe) zu berücksichtigen.

Ulrich Bestle, Landespsychotherapeutenkammer RLP

Mit Bezug auf den NAP „Queer leben!“ spricht er den Bedarf an die Ausbildung von Therapeut:innen an. Das Gesundheitsministerium habe ein Signal gesetzt, dass dies künftig verstärkt möglich sei. Dazu würden Gespräche geführt.

Claudia Porr, Abteilungsleiterin Jugend, Familie und Vielfalt

Claudia Porr dankt allen Teilnehmenden. Sie sagt zu, offene Fragen im Rahmen des Protokolls zu beantworten.

Die Antworten sind dem Protokoll in Anlage beigefügt.

Schlusswort von Staatssekretär David Profit

StS David Profit dankt den Teilnehmenden für ihre Beiträge und Anregungen.

Er bedankt sich bei den anwesenden Mitgliedern des Landtags, stellvertretend bei Susanne Müller (SPD) und Josef Winkler (DIE GRÜNEN), für die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel für die Queerpolitik.

Er wünscht allen Teilnehmenden eine ruhige Vorweihnachtszeit und alles Gute für das neue Jahr.